

Bayrischer Rundfunk
 Orientierungen. Wege im Pluralismus der Gegenwartsmusik
 Hanno Ehrler

Musik 1 und 2 Reporterband

Musik 3 auf Georg Friedrich Haas: Streichquartette 1 und 2, edition zeitklang, ez-19017, LC00581

O-Ton Mahnkopf

Es gab während der Hauptphase der Postmoderne in den 80er Jahren immer auch jüngere Komponisten, die nicht polystilistisch komponiert haben, die nicht davon ausgingen, dass die Geschichte zu Ende sei und interessanterweise werden die jetzt stärker beachtet. 0'16''

Claus-Steffen Mahnkopf zählt sich selbst zu diesen Komponisten. Er ist ein vehementer Gegner der so genannten Postmoderne. Er lehnt es ab zu glauben, dass die Avantgarde am Ende und dass Neues nicht mehr möglich sei.

Mahnkopf gehört zu den Komponisten und Philosophen, die bei der Darmstädter Arbeitstagung über den Begriff der „zweiten Moderne“ sprachen, ein Gegenbegriff zu „Postmoderne“, der seit etwa 15 Jahren in der Diskussion über Musik und Kunst kursiert. Er bezeichnet die Idee, sich nicht einfach der heutigen *pluralistischen* Situation zu ergeben, sondern wieder im Sinne der Avantgarde neue Orientierungen zu suchen.

Wie sich diese Orientierungen dann in der musikalischen Praxis konkretisieren, das beleuchtete die Darmstädter Arbeitstagung. Der Komponist Markus Hechtle zum Beispiel, dessen Stück „Umgang“ für zwei Klaviere aufgeführt wurde, möchte ganz frei mit den Tönen und Klängen arbeiten – unabhängig davon, aus welchen Traditionen man sie bereits kennt.

O-Ton Hechtle

Ich glaube nicht, dass es ein Material gibt, das von sich aus spricht, sondern man muss sich schon demgegenüber verhalten, man muss Verantwortung übernehmen, man kann nicht nur etwas bemühen, man muss es dann setzen. 0'13''

Musik 1 Markus Hechtle, Umgang für zwei Klaviere, ca. 0'14'', ausblenden

Markus Hechtle gehört zu einer Reihe von Komponisten, die Orientierung durch einen extremen Individualismus suchen. Ein anderer Weg ist die Beschäftigung mit nicht europäischen Kulturen. Immer häufiger nämlich entstehen Werke, bei denen interkulturelle Aspekte eine zentrale Bedeutung haben.

Musik 2 Simeon Pironkoff: Fall/Wende, ca. 0'10'', schnell ausblenden

Der Komponist Simeon Pironkoff kombiniert in seinem Stück „Fall/Wende“ das Akkordeon und das chinesische, oboenähnliche Instrument Sheng. Ganz deutlich hört man die klangliche Verwandt-

schaft der Instrumente. Gleichzeitig aber fällt auf, dass der Spielgestus sehr unterschiedlich ist. Aus dieser Spannung zwischen Ähnlichkeit und Kontrast entsteht nun die Komposition.

Diese Musik kann als ein Dialog der Kulturen verstanden werden – ein in der Gesellschaft höchst brisantes Thema. In der Musik hingegen scheint das Aufeinandertreffen fremder Kulturen völlig unproblematisch zu sein. Die Musiker begegnen sich mit Offenheit und Neugier, und sie versuchen, sich gegenseitig zu verstehen und voneinander zu lernen. So könnte, und das wurde in Darmstadt auch angesprochen, die Musik ein Vorbild für die Gesellschaft sein. Komponisten wie Christian Utz verspüren eine Notwendigkeit, in diese Richtung zu denken und zu arbeiten.

O-Ton Utz

Wenn von dieser so genannten Integration und Parallelgesellschaften die Rede ist, ist schon etwas, was unser tägliches Leben in Europa sehr stark bestimmt, und ich denke, da sind kompositorische Ansätze wichtig, die das akzentuieren, dass diese westliche Zivilisation, in die wir uns so schön eingerichtet haben, nicht das einzige derartige System darstellt, sondern dass es andere Systeme gibt von vollkommen gleichberechtigter Komplexität und Schönheit. 0'36''

Die interkulturelle Orientierung in der Gegenwartsmusik berührt sich mit einer anderen in Darmstadt angesprochenen Tendenz gegenwärtigen Komponierens – der Mikrotonalität, die man in außereuropäischer Musik häufig findet. Viele Komponisten suchen neue Wege im Aufbrechen des klassischen Tonsystems, wie es uns von den Tasten des Klaviers vertraut ist. Sie verwenden Töne zwischen diesen Tasten, zum Beispiel Viertel- und Achteltöne. Georg Friedrich Haas gehört zu den Protagonisten heutigen mikrotonalen Komponierens. Ihn fasziniert dabei vor allem das schier unendliche Feld klanglicher Möglichkeiten.

O-Ton Haas

Man kann mit Mikrotönen unglaublich aufregende, spannende, schöne und intensive, auch emotional berührende Klänge machen, und ich denke, dass es hier ein Neuland gibt, das zu betreten ist, ein Bereich, wo schon viele Pioniere dran gearbeitet haben, aber wo wahrscheinlich noch mehr offene Fragen sind, die in den nächsten paar hundert Jahren gelöst werden können. 0'23''

Musik 3 Georg Friedrich Haas: Streichquartett Nr. 2 (2'25'')

E N D E